

Seelsorge *Warum überträgt das ZDF Gottesdienste?*

Schächter Als Service für unsere Zuschauer. Nicht nur für jene, die selbst keine Möglichkeit haben, aktiv am Gottesdienst teilzunehmen, sondern auch als Angebot für Neugierige. Im sonntäglichen Gottesdienst reflektiert das ZDF den Stellenwert des christlichen Glaubens in unserer Gesellschaft. Gottesdienst ist ein unverzichtbarer Beitrag unserer Kultur. Und die wollen wir im Programm des ZDF abbilden. Darüber hinaus billigt der Staatsvertrag des ZDF den Kirchen das Recht auf Übertragung gottesdienstlicher Handlungen zu.

Seelsorge *Ist das pure Pflichterfüllung gegenüber den Kirchen oder passt es auch zur thematischen Ausrichtung Ihres Senders, der sich am Markt mit einer bestimmten Ausrichtung profiliert?*

Schächter Mit Pflichterfüllung hat das nichts zu tun. Der Staatsvertrag legt nicht fest, wie viele Gottesdienste zu übertragen sind. Wir haben unsere „Pflicht“ daher auch in den Anfangsjahren erfüllt, als es nur

Ein Gespräch mit dem ZDF-Intendanten Markus Schächter

Von Erich Garhammer

gelegentlich Gottesdienste gab. Die Einführung regelmäßiger Gottesdienste vor 25 Jahren und die wöchentliche Ausstrahlung seit 1986 geschah auf eigenen Wunsch des ZDF und zunächst sogar gegen den Widerstand der Kirchen, die eine Konkurrenz befürchteten. Im deutschsprachigen Raum sind wir der einzige Fernsehsender, der dieses Angebot macht und darauf können wir stolz sein.

Seelsorge *Konventionelle Gottesdienste sind fester, erfolgreicher Bestandteil des ZDF-Programms. Könnten Sie sich vorstellen, auch andere Gottesdienstformen zu senden, um jüngere Zielgruppen zu erreichen? Gospelorientierte Programme zum Beispiel oder Wortgottesdienste mit prominenten Testimonials oder Kindergottesdienste?*

Schächter Zunächst ist ja zu sagen, dass die Gottesdienste inhaltlich von den Kirchen gestaltet werden. Selbstverständlich freue ich mich, wenn auch mal neue Ideen ausprobiert werden. Außerdem sind unsere Gottesdienste gar nicht so konventionell wie die Frage vermuten lässt. Es gibt sowohl Kindergottesdienste als auch Gottesdienste, in denen Gospelchöre auftreten oder z.B. auch einen

Markus Schächter

geb. 1949, er ist seit März 2002 Intendant des ZDF.

Gottesdienst aus einem Zirkus. Vor allem für katholische Zuschauer ist die Eucharistiefeier am Sonntagmorgen immer noch die gebotene Form, die auch verlangt wird. Für eine Vesper z.B. bräuchte man einen anderen Sendeplatz.

Seelsorge *Die Platzierung des ZDF-Gottesdienstes zwischen 9.00 und 9.30 Uhr ist 25 Jahre alt. Die Sonntagsgottesdienste in den Kirchen finden inzwischen zumeist um 10.00 Uhr statt. Wäre das nicht die bessere Zeit für das ZDF, zumal der Audienceflow zu nachfolgendem Erwachsenenprogramm besser wäre als mit der derzeitigen Unterbrechung durch ein einzelnes Kinderprogramm?*

Schächter Die Programmfolge am Sonntag Vormittag ist recht kompliziert. Hier muss den unterschiedlichen Bedürfnissen der Zuschauer Rechnung getragen werden. Da gibt es ein erfolgreiches Programmangebot für Kinder, für Familien und natürlich für die an Wertefragen und an dem Gottesdienst interessierten Menschen. All das muss im Zusammenhang gesehen werden. Aber auch hier heißt es: Nichts gilt für die Ewigkeit.

Seelsorge *Nach der reduzierten Gebührenerhöhung: Treffen Sparmaßnahmen auch die Kirchenredaktionen?*

Schächter Kein Bereich im ZDF kann von Sparmaßnahmen ausgeschlossen werden oder ist tabu. Es gilt, intelligente Lösungen zu finden, um den Mangel möglichst wenig im Programm zu spüren.

Seelsorge *Das ZDF unterhält mit der ev. und der kath. Kirchenredaktion zwei konfessionelle Fachredaktionen. Werden Sie diesen Status quo, der den Kirchen optimale (Selbst) - Darstellung gewährt, in Zukunft verteidigen?*

Schächter Auf den ersten Blick mag diese Doppelstruktur im Zeichen von Ökumene und religiöser Vielfalt ungewohnt aussehen. Aber die beiden Redaktionen „Kirche und Leben“ produzieren in kollegialer Zusammenarbeit erfolgreiches Programm. Z.B. unser Wertemagazin „sonntags-TV fürs Leben“ oder in der Reihe 37Grad, die gerade ihr 10-jähriges Jubiläum hatte. Die christlichen Feiertage bekommen mit aufwendigen Dokumentationen zu Themen der Kirchengeschichte einen eigenen Akzent. Ich denke da an Filme über die Heilige Lanze, den Missionar Bonifatius oder im kommenden Jahr das Leben der Maria Magdalena. Auch Themen aus anderen Weltreligionen werden von den beiden Redaktionen „Kirche und Leben“ aufgegriffen.

Seelsorge *Zur Einschaltquote: Sowohl die Zuschauerquote als auch der Marktanteil sind beachtlich; die Kirchen erreichen ihr Ziel: Vor allem viele ältere Menschen, die nicht mehr selbst zum Gottesdienst gehen können, schalten ein. Oft wird allerdings behauptet, das ZDF sei ein Rentnersender – gerade die Gottesdienstübertragungen bestätigen das. Können Sie mit diesem Erfolg gut leben? Oder sehen Sie ein Imageproblem?*

Schächter Natürlich können wir mit dem Erfolg der Gottesdienste gut leben.

Immerhin schauen durchschnittlich über 900.000 Menschen die Live-Übertragung am Sonntag Morgen. Es zeigt sich zudem, dass den Gottesdiensten immer neue Zuschauer nachwachsen, es also kein aussterbendes Programm ist. Am Image des Gesamtprogramms arbeiten wir.

Seelsorge *Neben den Gottesdienstübertragungen gibt es zur Zeit wenige klar erkennbare Kirchenprogramme und gar keine Serienprogramme oder fiktionale Programme mit kirchlicher Ausrichtung. Woran liegt es? Fehlt es an Mut oder Geld?*

Schächter Wir hatten mit Serien wie „Mit Leib und Seele“ oder „Wie gut, dass es Maria gibt“ recht erfolgreiche Serienprogramme. Voraussetzung sind vor allem gute Ideen und Drehbücher, die im Umfeld des Werberahmenprogramms eine Vielzahl an Zuschauern erreichen.

Seelsorge *Erinnern Sie sich persönlich an einen ZDF-Gottesdienst, der Sie besonders bewegt hat? Was waren die Highlights?*

Schächter Am 4. Juli dieses Jahres wurde ich im Mainzer Dom Augenzeuge, als ein Randalierer das Altartuch mit den Gaben vom Altar riss. Ein negativer Höhepunkt, der für alle Anwesenden und die Zuschauer ein Schock war, so unmittelbar die Schändung eines heiligen Raumes miterleben zu müssen. Zu den positiven Highlights gehören neben vielen gutgestalteten Gottesdiensten aus kleinen Gemeinden sicherlich unsere großen Übertragungen von Gottesdiensten mit dem Heiligen Vater bei seinen Besuchen in Deutschland oder der ökumenische Gottesdienst letztes Jahr in Berlin mit 200.000 Teilnehmern.

Seelsorge *Im Vergleich zu den amerikanischen Fernsehpredigern, die als Moderatoren ausgebildet sind, erscheinen die Fernsehpfarrer manchmal als Laien im Vortrag. Dafür sind sie authentisch. Wird das ZDF auch in Zukunft zu dieser Realität stehen?*

Schächter Die Art der amerikanischen Fernsehprediger entspricht nicht unserer Kultur und schreckt eher ab. Da die Kirchen die Pfarrer und Gemeinden selbst auswählen, ist es in deren eigenem Interesse, möglichst authentische, überzeugende Prediger auszuwählen und sie gut zu schulen.

Seelsorge *Vielen Dank für das Gespräch, Herr Schächter.*